TENNISCLUB
BLAU-WEISS
ERZINGEN e.V.

7895 Klettgau 1-Erzingen

TOPSPIN 6

Oktober 1984

CLUBZEITUNG

Aus den Inhalt

- o Liebe Clubmitglieder
- o Einladung Generalversammlung 1984
- o Abschlusstabellen
- o Loppi meint...
- o Clubmeisterschaften 1984
- o Wir gratulieren...
- o Unbegreifliches am Tennis
- o Preisliste Bespannungen
- o Mitgliederentwicklung
- o Der Witz des Monats

Redaktion Tennisclub Blau-Weiss Erzingen e.V.
Heinz Bachmann, 7895 Klettgau-Erzingen

Liebe Clubmitglieder,

Nach einer längerer Sommerpause der Redaktion, lässt nun TOPSPIN wieder etwas von sich hören. Die Sommer-Saison geht nun langsam zu Ende und mancheiner hat sich schon wieder an einen Hallenboden gewöhnen können.
Doch Tennis muss nicht unbedingt Ganzjahressport sein. Skifahren, Langlauf, Eislaufen, Schwimmen, Sauna, Jogging oder einfach eine Winterwanderung durch den Schnee halten auch ganz schön fit.

Die Sommersaison endet mit dem Abräumen und Schliessen der Plätze am Samstag den 3. November 1984. Am selben Tag findet um 20.00 Uhr im Clubheim die Generalversammlung statt, wozu ich Sie hiermit ganz herzlich einladen möchte. Der offizielle Teil soll gegen 22.00 Uhr beendet sein, sodass wir dann in einer gemütlichen Runde den "Plausch" haben können und die "Clubheim-Saison" 1984 feucht-fröhlich ausklingen darf. Alle anwesenden Teilnehmer erhalten einen ausführlichen Jahresbericht 1984.

Bis dann

mit freunlichen Grüssen

Heinz Bachmann

Heinz Bachmann

Einladung

zur

GENERALVERSAMMLUNG 1984

des Tennisclub Blau/Weiss Erzingen e.V.

um 20.00 Uhr im Clubheim

Tagesordnung

1. Begrüssung
2. Bericht des 1. Vorsitzenden
3. Bericht des Sportwartes
4. Bericht des Jugendwartes
5. Bericht der Kassiererin
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Ehrungen
8. Entlastung der Vorstandschaft
9. Neuwahlen
10. Wünsche und Anträge

HERREN I	1. Bezirksklasse	Gruppe 3
	1. Tiengen	10 : 0
	2. Bonndorf	6 : 4
→	3. Erzingen	6 : 4
	4. Blumberg	4 : 6
	5. Wutöschingen	4 : 6
	6. Jestetten	0 : 10

HERREN II	1. Kreisklasse	Gruppe 3
	1. Grafenhausen	10 : 0
→	2. Erzingen II	8 : 2
	3. Dogern III	6 : 4
	4. Höchenschwand	4 : 6
	5. Albbruck III	2 : 8
	6. Rickenbach II	0 : 10

DAMEN I	1. Kreisklasse	Gruppe 1
	1. Tiengen	10 : 0
→	2. Erzingen	8 : 2
	3. Horheim	6 : 4
	4. Albbruck	4 : 6
	5. Bonndorf	2 : 8
	6. Lauchringen II	0 : 10

DAMEN II	2. Bezirksklasse	Gruppe 3
	1. Waldshut	10 : 0
	2. Dogern	8 : 2
	3. Hüfingen	6 : 4
	4. Höchenschwand	4 : 6
→	5. Erzingen II	2 : 8
	6. Rickenbach	0 : 10

JUNIOREN	1. Klasse	
	1. Dettigen	10 : 0
	2. Jmmenstaad	7 : 3
→	3. Erzingen	6 : 4
	4. Villingen	3 : 7
	5. Meersburg	3 : 7
	6. Hornberg	1 : 9

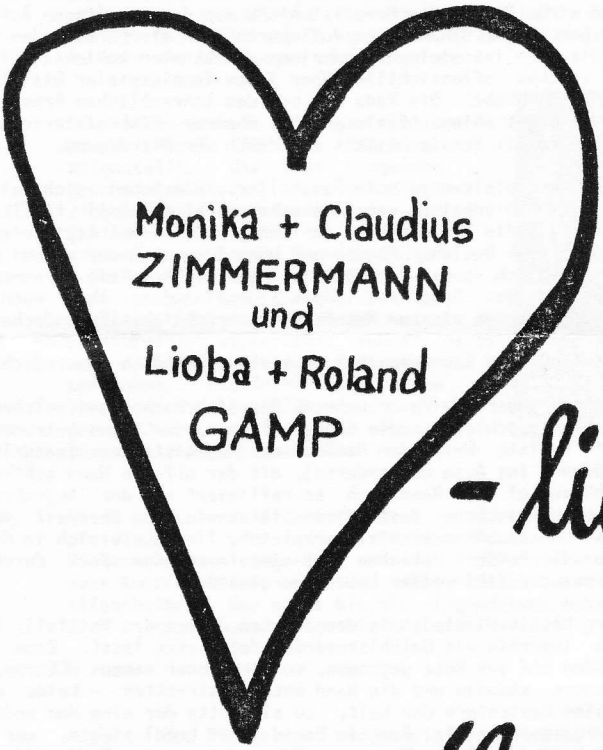
Loppi meint:
Mir macht der
Reagan
gar nichts aus
!!

CLUBMEISTERSCHAFTEN 1984

vom 8./9. September 1984

Kategorie	Clubmeister	Vizemeister	Resultat
Damen-Einzel	G. Abels	L. Parodi	6:1 6:2
Herren-Einzel	M. Herrmann	J. Kallai	w.o.
Damen-Doppel	G. Abels E. Nebbe	M. Müller A. Müller	6:0 6:3
Herren-Doppel	H. Bachmann D. Radau	P. Wolfer M. Herrmann	6:1 6:3
Mixed	E. Graf D. Radau	M. Müller W. Müller	7:6 6:2
Trostrunde Damen	E. Kallai	E. Nebbe	6:2 6:0
Trostrunde Herren	M. Müller	D. Radau	w.o.

Wir gratulieren



-lich

zur Hochzeit

Unbegreifliches am Tennis

Irgendetwas muss an diesem Tennisspiel dran sein, was unsereiner nie begreifen wird. Nein - die Rede ist nicht von den gewaltigen Aufschlägen, den listigen Stops, den mutigen Volleys und den atemberaubenden Passierbällen: Die Rede ist vielmehr von einem unbekannten schicksalhaften Verhängnis, welches offensichtlich über jedem Tennisspieler bis hinauf zu Borg und Lendl droht. Die Rede ist von dem schrecklichen Ernst, den die Akteure da ausstrahlen. Egal, ob bei unserer Clubmeisterschaft oder kürzlich in Paris: Tennis besitzt den Hauch der Beerdigung.

Man nehme beispielsweise die Fussballer. Die hauen sich eineinhalb Stunden vors Schienbein, wenn sie schon nicht den Ball treffen - sie zerreissen sich die Trikots, was im Tennis kaum einmal registriert wurde - sie fügen sich Beulen, Wunden und böse Zerrungen zu, wobei ein Teil davon sicherlich sogar absichtlich geschieht - sie rammen sich Ellenbogen in den Bauch und Köpfe gegeneinander. Aber wenn's dann vorbei ist, tauschen sie zum Zeichen unverbrüchlicher Freundschaft sogar die durchgeschwitzten Hemden. Das ist in hygienischer Hinsicht wahrscheinlich eine Sauerei, aber es wirkt unheimlich kameradschaftlich.

Ja - man kann sogar die Boxer nehmen, die sich nach irgendwelchen Regeln die Nase blutig schlagen, die Leber polieren, den Magen betrommeln, die sich auf faulste Weise den Daumen ins Augen stecken (natürlich den eigenen Daumen ins Auge des anderen), mit der offenen Hand schlagen, oder die Schnürsenkel am Handschuh so raffiniert an der Augenbraue des Gegners vorbeiwischen, dass diese platzt wie ein überreif vom Baum gefallenes Obst. Aber wenn es vorbei ist, liegen sie sich in den Armen wie liebende Brüder, stecken gar gemeinsam den Kopf durch einen Lorbeerkranz und sind voller Lobes übereinander.

Björn Borg hat in Wimbledon in den letzten Jahren den Kniefall kreiert, was sich immerhin als Gefühlsausdruck definieren lässt. Dann ist aufgestanden und ans Netz gegangen, wo die Gegner namens MCEnroe, Tanner oder Connors standen und die Hand entgegenstreckten - beide mit den muffeligsten Gesichtern der Welt, so als hätte der eine dem anderen das Mädel ausgespannt. Als Borg in Paris gegen Lendl siegte, war in der Grossaufnahme des Fernsehens zu sehen, dass er den Mund öffnete und wieder schloss - dann warf er den Schläger hoch, achtete aber sorgfältig darauf, dass ihm dieser nicht aufs blondgelockte Haupt fiel - nach dem Händedruck schritten sie davon zur Siegerehrung wie zur Hinrichtung. Tags zuvor bei den Damen war es zwischen der Mandlikova und der Hanika übrigens nicht anders. Dabei hatten sie immerhin gemeinsam ungefähr drei Dutzend Ländern eine spannende Unterhaltung geboten - das ist mehr, als man von vielen Fernsehsendungen sagen kann.

Man soll hier bitte nicht vom Geld reden, welches ein Tennismatch so ernsthaft macht: Die Fussballspieler tun's ja auch nicht für ein Glas warme Milch - gar nicht zu reden von den Boxern. Ausserdem sind die beiden Herren, die seit Jahren immer wieder das Endspiel bei unserer Clubmeisterschaft bestreiten, ebenfalls in Grabesstimmung - und das, obgleich sie höchstens eine Büchse voller Bälle erhalten. Nein - es ist eine ganz spezifische Charakter-Eigenschaft der Tennisspieler: Sie tragen das Schicksal der ganzen Welt auf ihren Schultern und man sieht es mehr als bei Reagan oder Breschnjew.

Sie haben deshalb ja sogar extra grosse Regeln für die Zuschauer aufgestellt, die zwar nirgendwo geschrieben stehen, aber unbedingt eingehalten werden müssen: Der Schiedsrichter jetzt in Wimbledon ermahnt immer wieder "quiet please" - in Paris verlangt er "silence" - und selbst bei uns fordert er strikte Ruhe, wenn sich der eine zum Aufschlag vorbereitet; da darf man nicht einmal seine Armbanduhr aufziehen. Vielleicht sind diese störenden Umwelteinflüsse auch der Grund dafür, weil man im Tennis zwei Aufschläge bekommt ?

Aber müsste ein Elfmeterschütze in einem randalierenden, johlenden, pfeifenden, schreienden Stadion dann nicht mindestens drei Wiederholungen eingeräumt erhalten ? Braucht ein Boxer nicht noch viel mehr Konzentration, um einem rechten Haken auszuweichen ? Kopfschütteln allenthalben. Nur eines bleibt: Irgendetwas muss an diesem Tennisspiel dran sein, was unsereiner nie begreifen wird.

Ulrich Kaiser

Für Sie gelesen und an die Redaktion weitergeleitet hat diesen "Südkurier-Artikel" vom 22.6.81 E. Nebbe.

Anmerkung der Redaktion: Ob das heute noch so ist, beobachten zur Zeit an dem SWISS INDOORS in Basel unsere Mitglieder: E. Nebbe, G. Abels, H. Bachmann, P. Wolfer, Manfred Müller, E. Müller und A. Müller.

Ihr ausführlicher Bericht erscheint im nächsten TOPSPIN

Achtung: TOPSPIN erhalten Sie an keinem Kiosk

Preisliste Bespannungen

Darmsaiten

Klipspringer Super	DM 80.—
Naturdarmsaite	DM 65.—

Kunstsaiten

Kingfischer	DM 40.—
Super Spin	DM 42.—
Nylon	DM 40.—
Hy-O-Sheep Super Carbon	DM 55.—

Diverses

Griffleder	DM 12.—
Elastocross	DM 12.50
Reparatur pro Saite	DM 2.50

MATHIAS HERRMANN, WEISWEIL

TEL. 1814

Mitgliederentwicklung

Mitgliederbestand per 1. Oktober 1984:	150
davon:	
Ehepaare	31
Einzelmitglieder	31
Jugendliche	57

AUSTRITTE

Einzelmitglieder	Jugendliche
Netzhammer Lucia	Holzmann Martin
Hermle Winfried	Netzhammer Joachim
Weber Andreas	Stoll Johanna
Gamp Ingrid	Bernauer Renate
Parodi Roland	Weissenberger Christian
Bachmann Gabriele	Güntert Sandra
	Lachnit Alexander
	Lachnit Jochen
	Keller Petra
	Steger Michael
	Achilles Björn

EINTRITTE

Ehepaare	Einzelmitglieder	Jugendliche
Stoll Gerhard + Cäcilia	Indlekofer Thomas	Netzhammer Jeanette
		Weber Marc
		Schilling Jürgen
		Schilling Thomas
		Merciniak Simone
		Kreider Bernd
		Van der Berg Boris
		Weber Christiane
		Weber Oliver

Wir heissen alle neuen Mitglieder in unserem Verein herzlich willkommen.

Der Witz des Monats

PETER WOLFER,

SPIELEN SIE TENNIS?